

Press release
Nr. 220/2020
Kiel, 11.11.2020

Pressesprecher Per Dittrich, Tel. (04 31) 988 13 83

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Tel. (04 31) 988 13 80
Fax (04 31) 988 13 82

Norderstraße 74
24939 Flensburg

Tel. (04 61) 144 08 300
Fax (04 61) 155 08 305

E-Mail: info@ssw.de

So geht verantwortungsvolle Politik in Corona-Zeiten

Der Kreistag Rendsburg-Eckernförde hat am Montag beschlossen, 496.000 Euro für die Entzerrung des Schülerverkehrs während der Corona-Pandemie bereit zu stellen. Dank SSW profitieren auch Schülerinnen und Schüler der dänischen Minderheit von zusätzlichen Bussen.

„Schülerbeförderung und Unterricht sind zwei Seiten derselben Medaille, wenn es um Maßnahmen zum Schutz vor Covid-19 geht. Auch die raffinierteste Kohortenaufteilung nützt gar nichts, wenn die Schülerinnen und Schüler morgens und nachmittags doch wieder eng an eng im Bus sitzen“, sagt die Bildungsexpertin des SSW im Landtag, Jette Waldinger-Thiering, zugleich Kreisverbandsvorsitzende des SSW in Rendsburg-Eckernförde.

„Ich habe Bildungsministerin Karin Prien schon in mehreren Landtagsdebatten dazu aufgefordert, als oberste Dienstherrin endlich das Gespräch mit den Kreisen und dem Omnibusverband zu suchen, um Möglichkeiten einer Entzerrung des ÖPNV auszuloten. Seit Ostern hat der Omnibusverband schließlich angeboten, mit zusätzlichen Bussen auszuhelfen, doch die Landesregierung lässt sie am langen Arm verhungern“, kritisiert die Eckernförder Landtagsabgeordnete.

Dass der Kreistag nun auf eigene Faust Mittel bereitstellt, um zusätzliche Busse einzusetzen, sei vorbildlich und ein wichtiger Beitrag, um das Infektionsgeschehen in dieser dunklen Zeit einzudämmen. „So geht verantwortungsvolle Politik in Corona-Zeiten“, bilanziert die SSW-

Abgeordnete.

Auch der Fraktionsvorsitzende der SSW-Kreistagsfraktion, Dr. Michael Schunck, begrüßt den parteiübergreifenden Schulterschluss im Kreistag: „Und selbstverständlich habe ich mich dafür eingesetzt, dass auch unsere dänischen Schulen im Kreis und die Schulen in freier Trägerschaft hier mitgedacht werden“, so Schunck.